

# Michael Ball

Skulptur  
Sculpture

**Inhalt****Content**

6	<b>Grenzgänger</b> Abbildungen aus verschiedenen Werkbereichen (Seiten 10 bis 81)	Figures crossing borders Pricures from different periods (pages 10 to 81)
10	<b>Kleinskulptur, Rotgüsse</b> Formreduktion	Small sculpture, red casts Reduction of form
28	<b>Materialassemblagen und Bronzeunikate</b> Figuration und Inszenierung	Assemblages of material and unique bronze Figures arranged in scenes
42	<b>Papier und Pappmodelle</b> Fläche, Volumen, Raum	Models made of paper and cardboard Surface, volume, space
54	<b>Bronzen aus Wachsassemblagen</b> Frühere Arbeiten	Bronzes made from assemblages of wax Earlier artwork
66	<b>Von der Terrakotta zur Bronze</b> Abgüsse	From terracotta to bronze Casts
82	<b>Parallelwelten</b>	Parallel worlds
92	<b>Ausstellungen</b>	Exhibitions
93	<b>Vita</b>	Biography
94	<b>Abbildungsverzeichnis</b>	List of art works
95	<b>Danksagung</b>	Acknowledgements
96	<b>Impressum</b>	Imprint
	<b>Neben den Skulpturen werden Grafiken aus dem entsprechenden Zeitraum gezeigt</b>	Graphics from the corresponding period are displayed beside the sculptures

### Grenzgänger – die Figurenwelt des Michael Ball

Motiv, Handwerk und ästhetische Regeln immer wieder in Frage stellend, gräbt Michael Ball in seiner künstlerischen Arbeit mit Vorliebe in den Tiefenschichten des Unterbewusstseins.

In seinen Plastiken verbinden sich archetypische Bilder mit einem anticlassischen Formbegriff zu einer Poesie des Irrationalen. Eine Figurenwelt entsteht, die in der fortlaufenden Paarung neue Mutationen hervorbringt, Kreaturen, die vermittelnd im Grenzbereich von visionärem Innen- und zivilisatorischem Außenraum angesiedelt sind.

Michael Ball begreift die künstlerische Arbeit als offenen Prozess, als ein Dahintreiben in einem Raum innerer Gelöstheit – bei gleichzeitiger Konzentration auf die Momente, in denen Gestalten aus der Tiefe schemenhaft emporsteigen, in ihrem Wachstum begleitet und im Ausdruck gesteigert werden. Er liebt diese Momente und gibt ihnen reichlich Nahrung, indem er in seiner Arbeit verschiedenste Materialien und Medien einsetzt. Aus ihren Eigenschaften und der Überlagerung unterschiedlichster Erfahrungen erwachsen neue Ausdrucksmöglichkeiten. Deshalb stehen Handzeichnung, Druck- und Computergraphik, Papier- und Kartonarbeiten, Assemblagen aus Fundstücken, Terrakotta- und Bronzeplastiken gleichberechtigt nebeneinander.

Das Atelier spiegelt diese Auffassung wider. Es gleicht einem großen Labor, in dem beständig Verschiedenes erprobt, verglichen und weiterentwickelt wird.

Zwischen Materialien, auf Regalen und in Vitrinen, finden wir Generationen kleiner und großer Figuren.

In der Ansammlung verweisen sie – spürbar über ihre Einzelrolle hinaus – auf die sie gemeinsam verbindenden Kräfte aus dem Unterbewusstsein und schaffen zu unserer zunehmend technisch-funktionalistisch und virtuell bestimmten Perspektive des menschlichen Lebens ein geradezu magisches Gegengewicht.

Regensburg, November 2005 – Bernhard Dominik

### Figures crossing borders - the creative world of Michael Ball

Constantly questioning motif, craft and aesthetic rules, Michael Ball likes his artistic work to delve into the deeper layers of the subconscious.

His sculptures combine archetypal images with an anti-classical concept of form to create a poetry of the irrational.

A world of figures is created producing, in ever changing forms, new mutations, creatures set to reach out for the border zones of space, mediating between the visionary internal and civilized external space.

Michael Ball sees artistic work as an open process, as drifting into a space of inner relaxation, while at the same time concentrating on the moments when forms rise up from the depths like shadowy figures, accompanied in their growth and enhanced in their expression. He loves such moments, and feeds them lavishly by using a whole variety of materials and media for his work. New possibilities of expression arise from their qualities and the superimposition of a number of different experiences. So hand drawing, printed and computer graphics, works on paper and cardboard, assemblages made of found items, terracotta and bronze sculptures stand side by side, with equal rights.

The studio reflects this approach. It is like a large laboratory in which different things are constantly being tried out, compared and developed further.

Among different materials, on shelves and in showcases, we find generations of small and large figures.

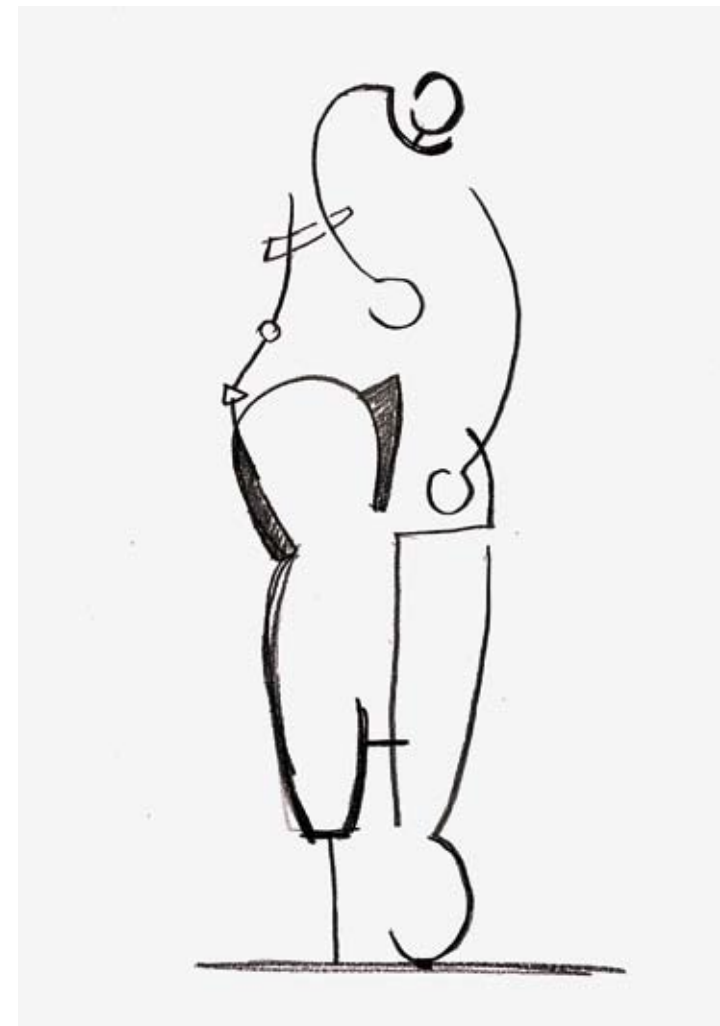
Assembled like this, they tangibly point beyond their individual roles to the forces from the subconscious that bind them together, forming an almost magical counterweight to a view of human life increasingly determined by technical - functionalist and virtual worlds.

Regensburg, November 2005 – Bernhard Dominik

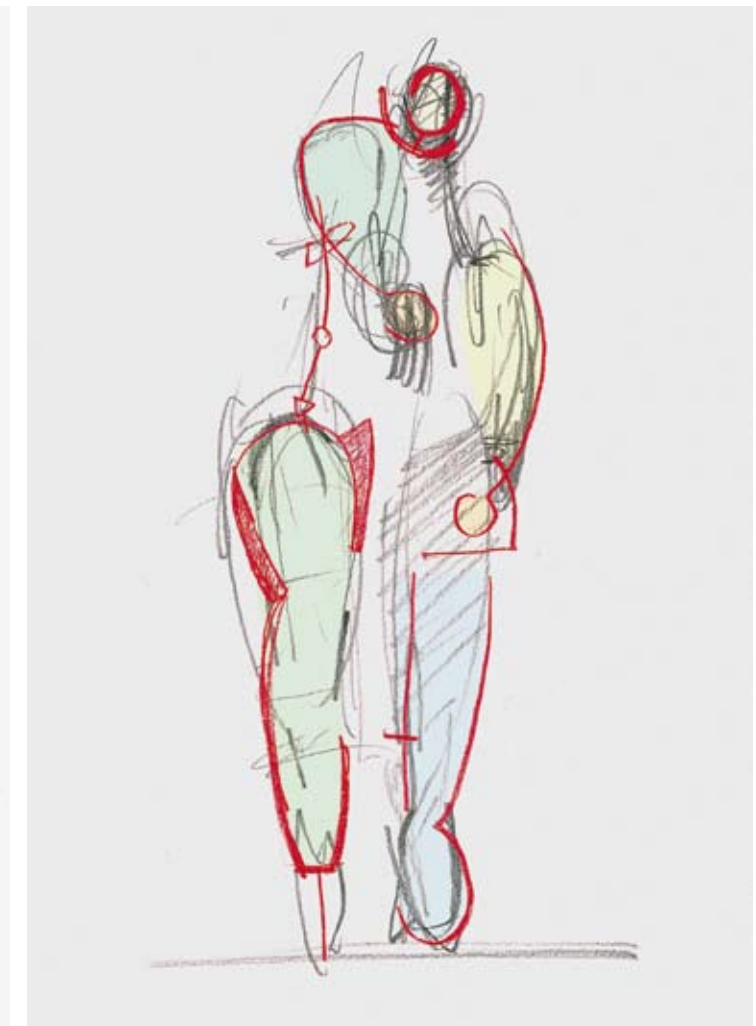




Standy 2002 | Zeichung



Standy, Variation 2002 | Zeichung



Standy II 2002 | Zeichung, Collage, Bildbearbeitung



Schreitende 2006 | Bronze | 17,5 x 11,2 x 7,9 cm



xxan 2005 | Bildbearbeitung



Tregg 2005 | Bildbearbeitung



Drei 2006 | Bronze | 19,9 x 11,6 x 7,9 cm



Golden Boy 2006 | Bronze | 18,8 x 10,3 x 3,4 cm



Hosentaschenmann 2006 | Bronze | 20,4 x 11,2 x 6,6 cm

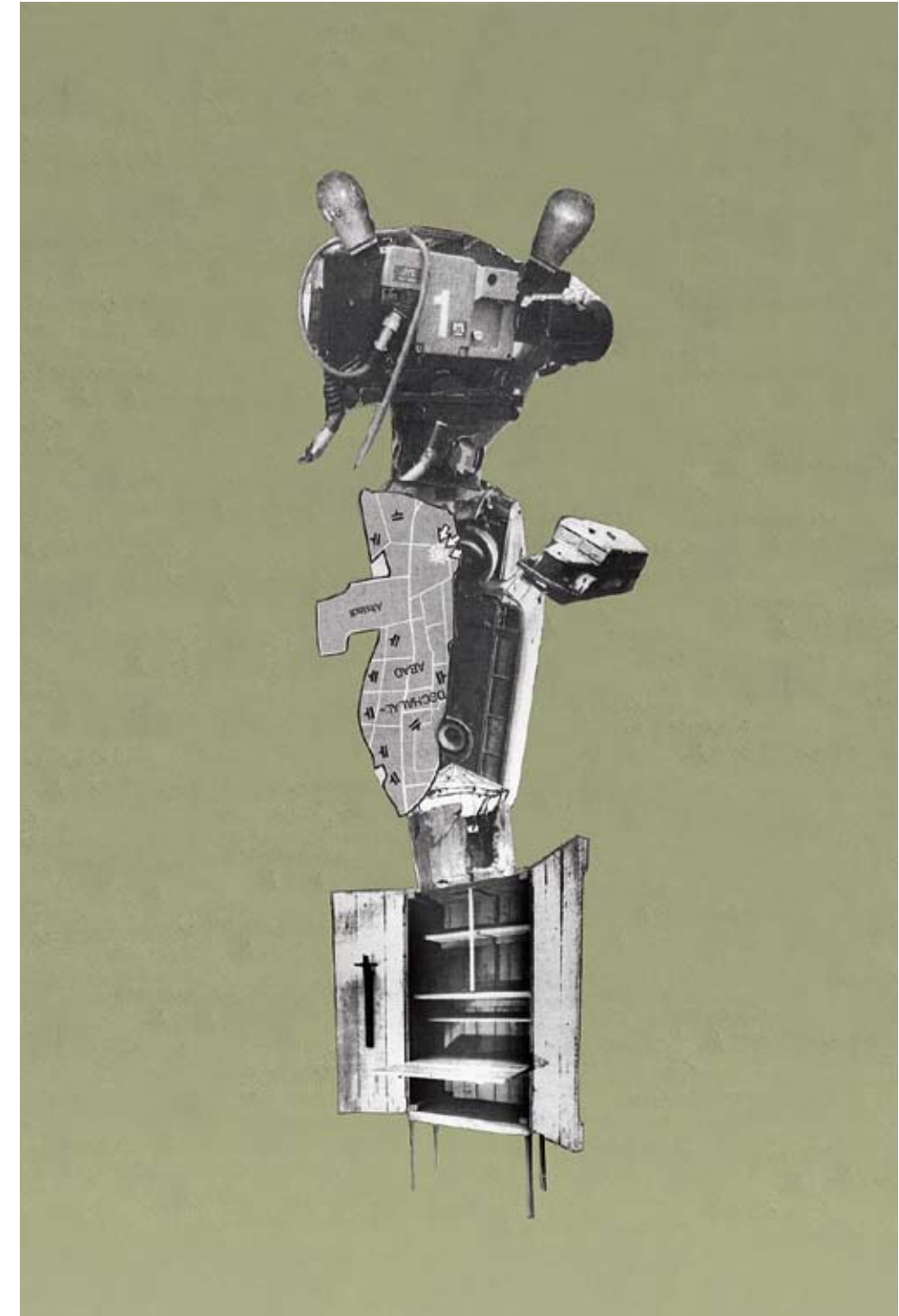


Bow 2006 | Bronze | 42,4 x 14,9 x 7,8 cm





Relieffigur 2005 | Bronze | 42,1 x 10,8 x 5,4 cm



Die Larve 1989 | Collage



Rotkopf 2005 | Bronze | 26,5 x 17,9 x 11,0 cm



Gala 2005 | Bronze | 41,7 x 15,9 x 8,1 cm



Hub 2 2003 | Grafik



Kopffüssler 2005 | Bronze | 31,7 x 12,6 x 7,2 cm



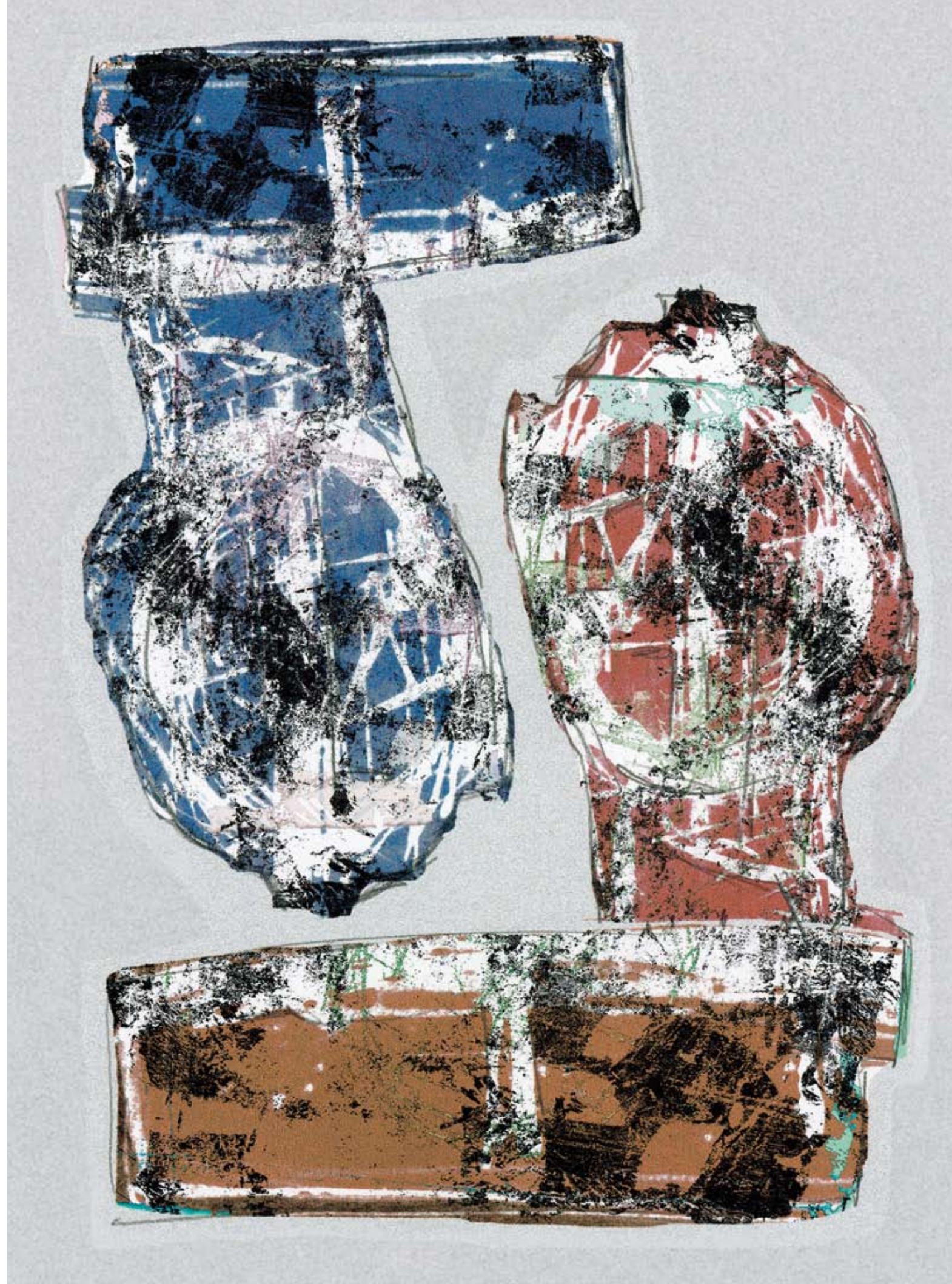
Bronx 2005 | Bronze (Titelbild) | 29,8 x 9,2 x 5,7 cm



Garcia 2005 | Bronze | 45,8 x 17,2 x 14 cm



Assemblage 2005 | Papier und Pappe, Wachsüberzug | 15,8 x 26,2 x 4,9 cm









Night Talk 2005 | Objektkasten Bronze | 15,8 x 20,4 x 10 cm



Player 2004 | Bronze | 24,3 x 17,3 x 13,2 cm



Theater 2004 | Bronze | 25,1 x 26,1 x 19,2 cm



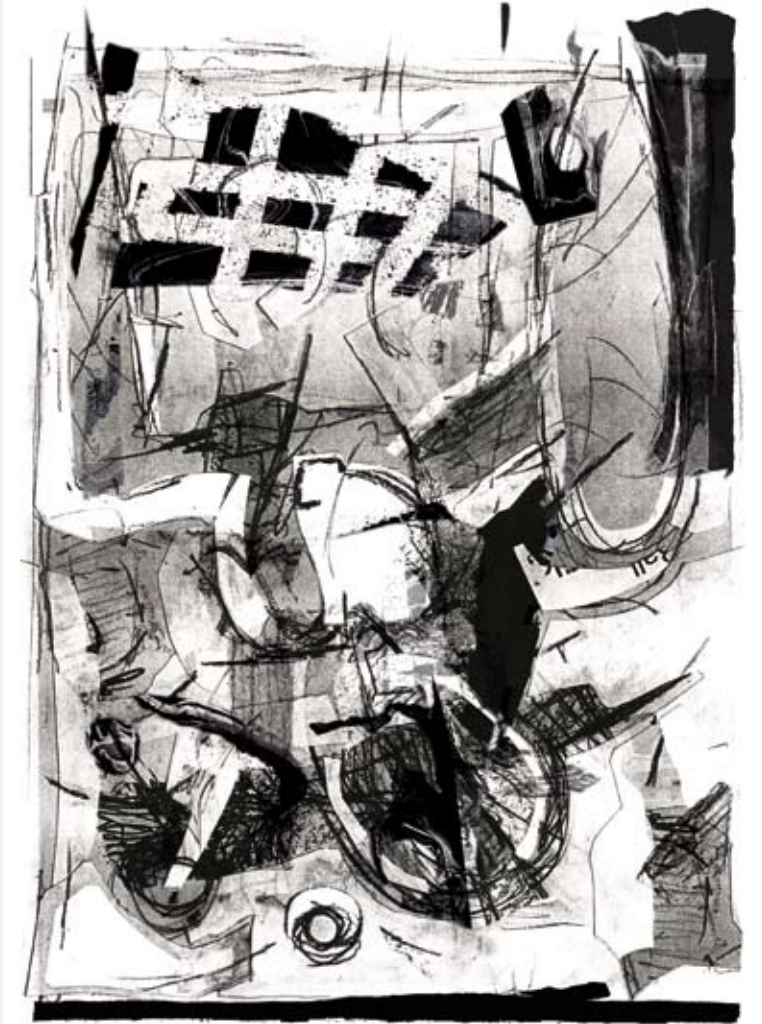
Le jeu 3.4 2004 | Collage, Bildbearbeitung



Le jeu 4 2004 | Collage, Bildbearbeitung



Scherschnittbild 2004 | Collage, Bildbearbeitung



Nightflight 2004 | Collage, Bildbearbeitung

The Messy Box 2006 | Objektkasten | Bronze | 43,1 x 21,3 x 18,2 cm





Paller 2006 | Collage | 29,3 x 13,2 x 5,3 cm



Die Liegende 2005 | Pappe | 11,9 x 27,9 x 9,8 cm



Landsknecht 2005 | Holzpappe | 18,1 x 5,8 x 1,1 cm



Silhouette 2005 | Holzpappe | 19,3 x 9,8 x 3,8 cm

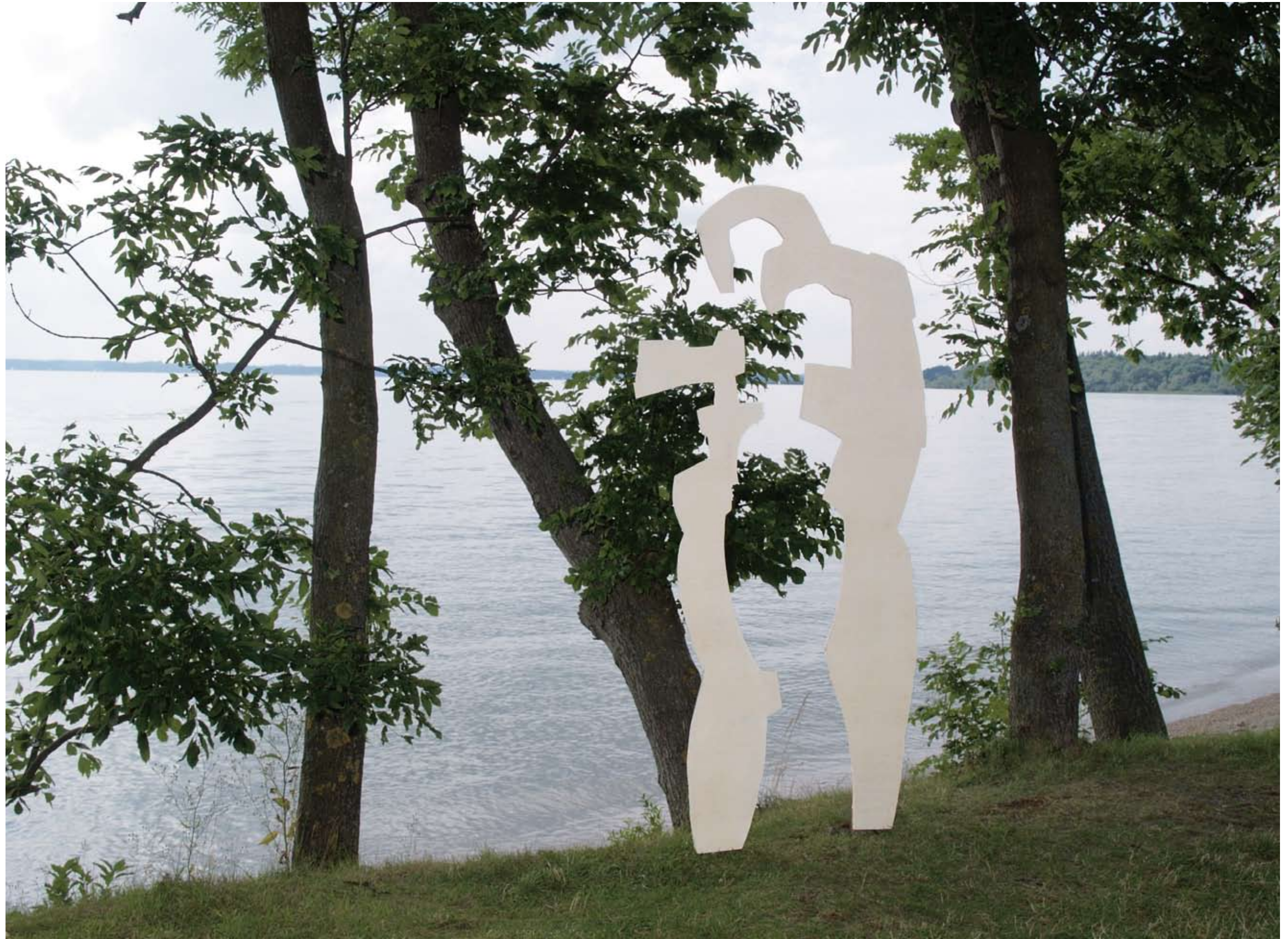


Scherschnitt 2004 | Papiercollage, Bildbearbeitung





Upside Down 2005 | Holzpappe | 14,9 x 9,7 x 0,3 cm



Kunstkilometer Chieming  
2005 | Multiplexplatten, Installation im Außenraum | 159 x 99 x 38,5 cm



Fisch 2001 | Bronze | 11,2 x 33,7 x 10,1 cm



Frog 2002 | Bronze | 39,9 x 13,8 x 7,8 cm



Monsterfrosch 2002 | Bronze | 36,2 x 14,9 x 7,1 cm



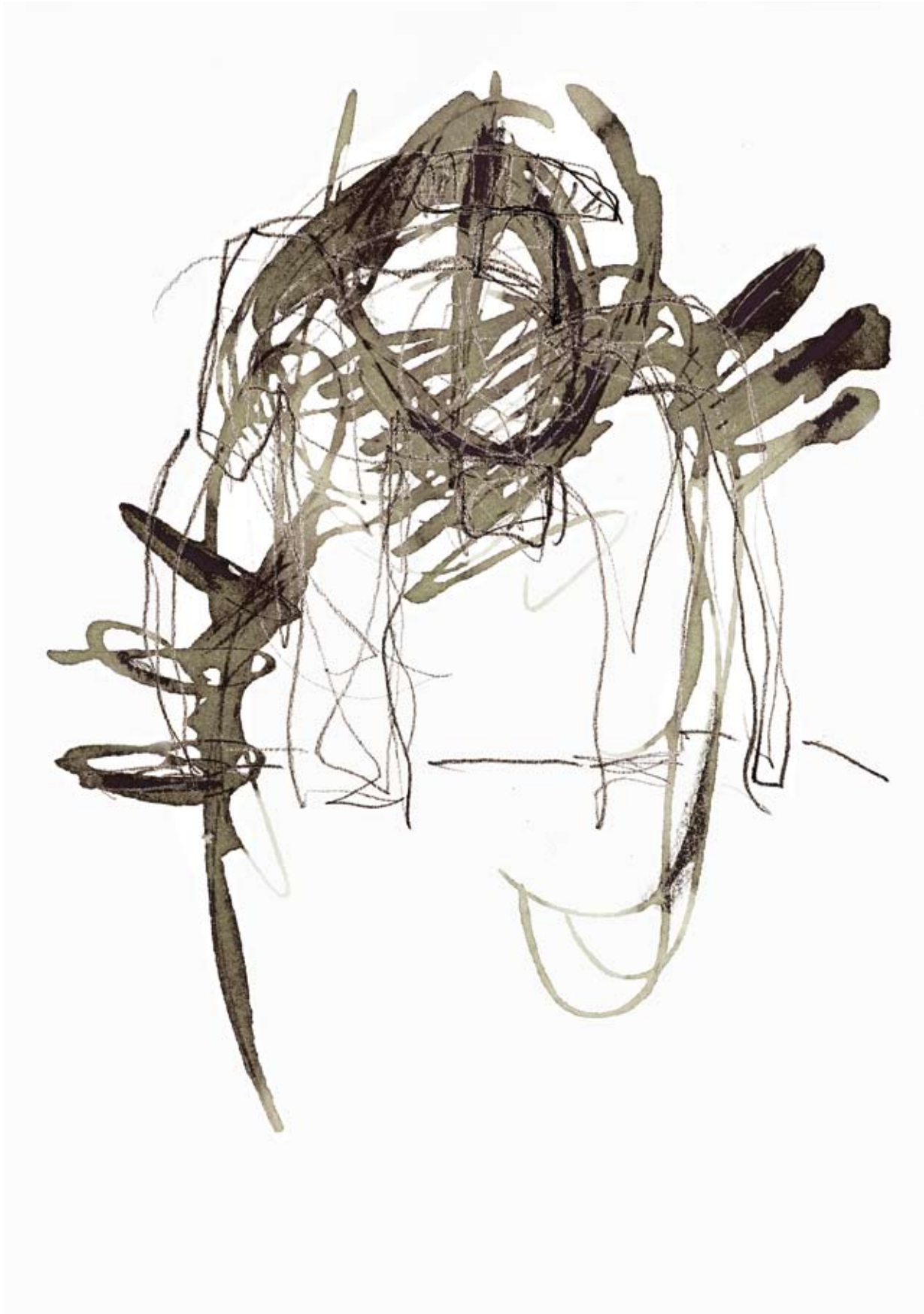
Pferdefisch 2002 | Bronze | 33,1 x 16,9 x 18,4 cm

Sonnenmann 2000 | Bronze | 57,7 x 42,8 x 10,4 cm

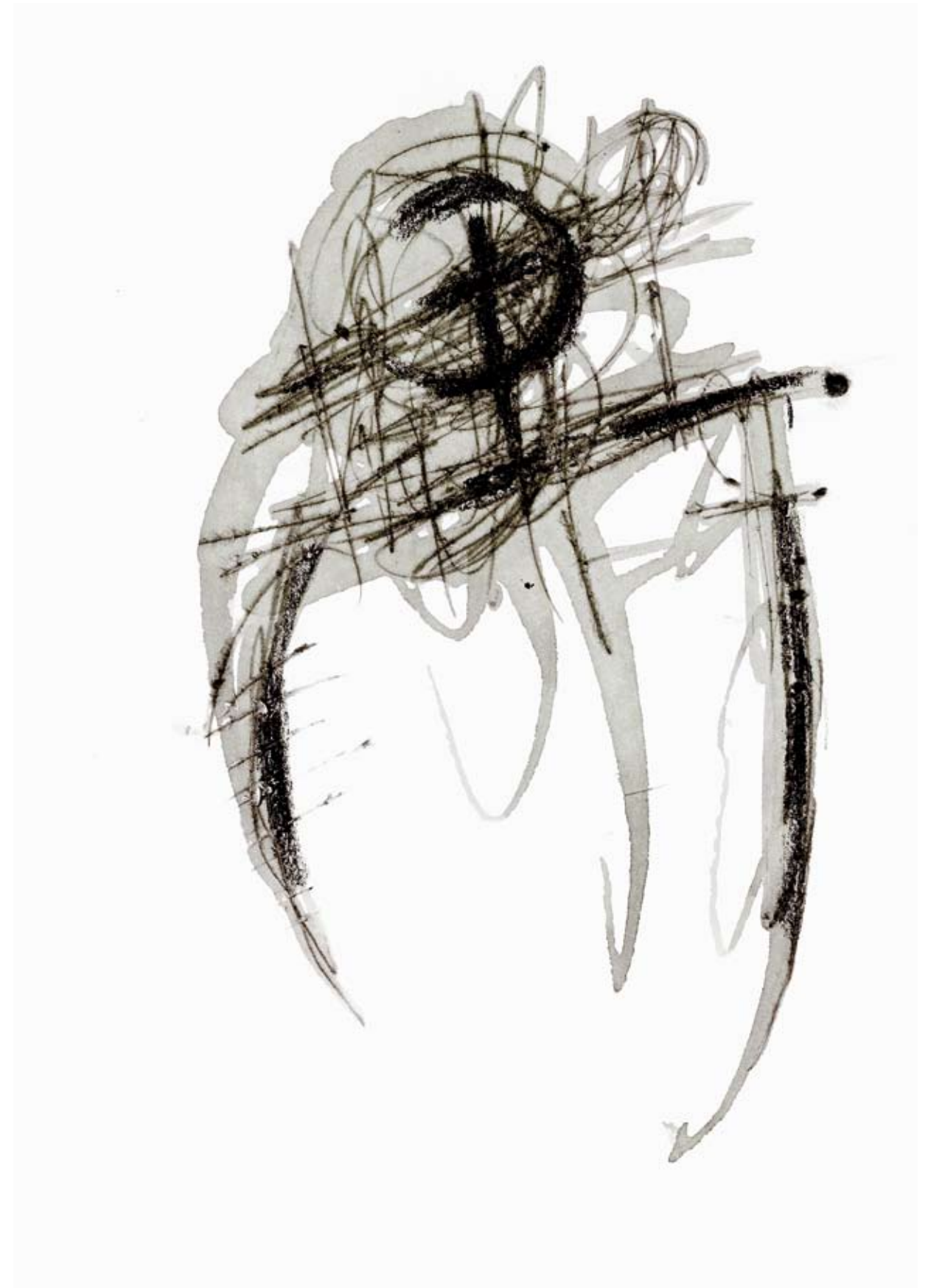




Amna 2002, Computergrafik



Utan 2002 | Grafik



Lakahn 2002 | Grafik



Rauhe Figur 2001 | Bronze | 132,8 (87,9 ohne Sockel) x 28,1 x 23,2 cm





Wächter 1998 | Bronze | 31,5 x 14,6 x 7,9 cm





**Kleiner Tänzer** 1994 | Bronze | 18,9 x 12,5 x 7,4 cm



**Eugène** 2000 | Bronze | 51,5 x 32,1 x 25,2 cm



Alter Mann 2001 | Bronze | 49,2 x 28,1 x 19,8 cm



Barkley 2001 | Bronze | 52,1 x 45,7 x 21,0 cm



Grossmann 2000 | Bronze | 51,4 x 27,4 x 18,5 cm



Fluid 2003 | Grafik

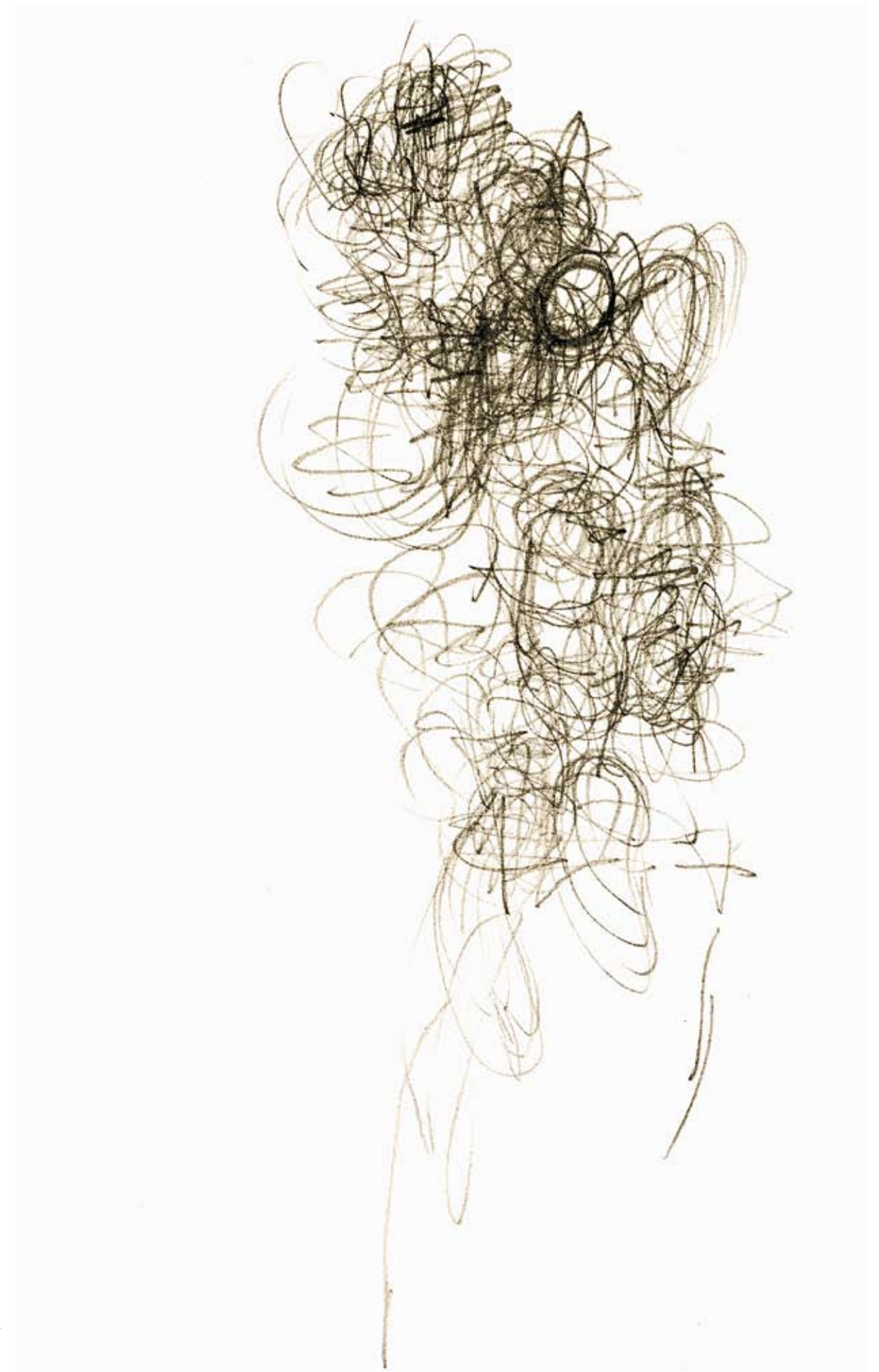


Figure.mov 2003 | Grafik



Seemann 1996 | Terrakotta | 6,6 x 9,4 x 5,5 cm



Arno 1996 | Terrakotta | 8,6 x 9,6 x 5,4 cm



Falling 1996 | Terrakotta | 9,2 x 9,4 x 3,7 cm

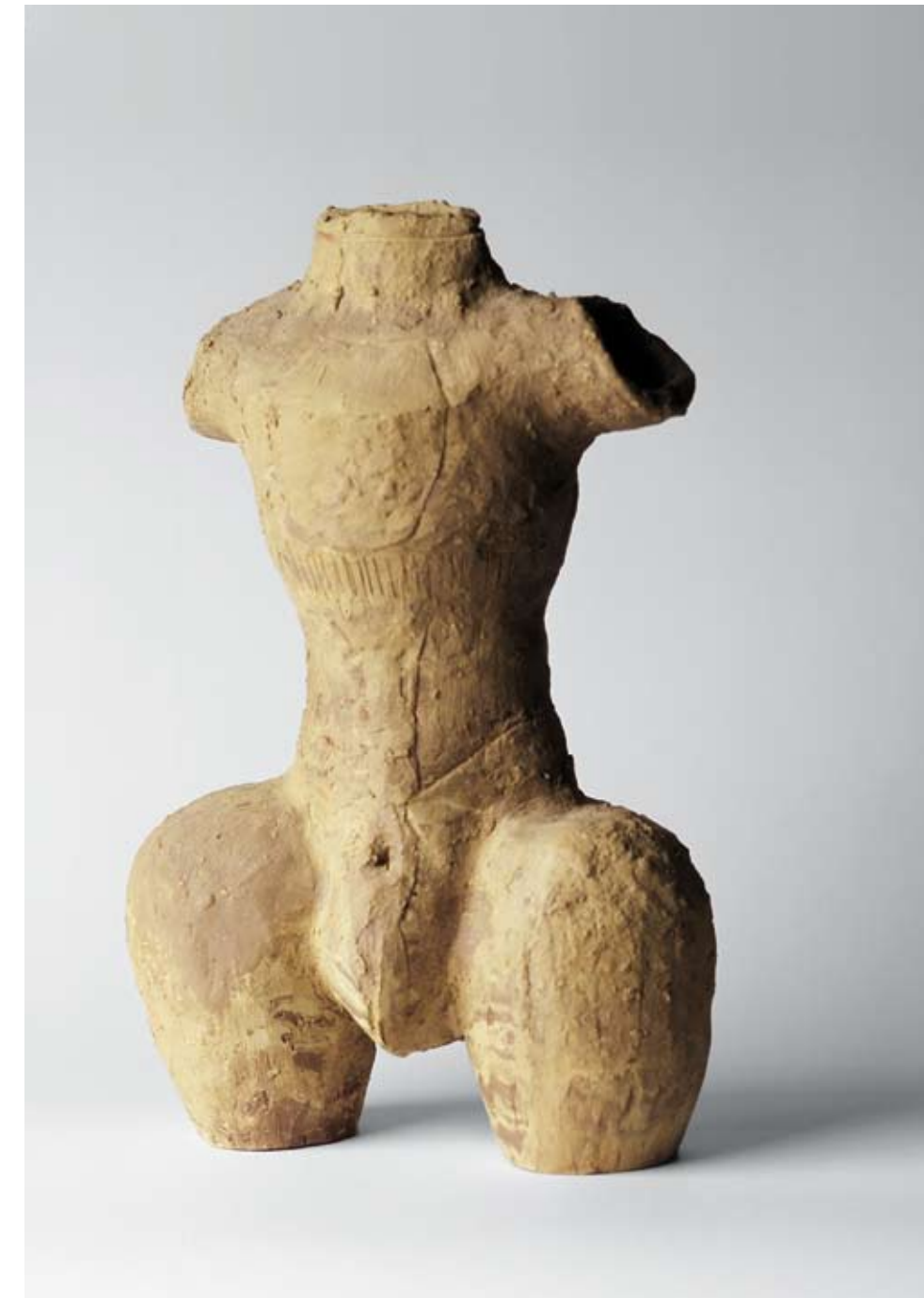


kleiner Gnom 1996 | Terrakotta | 8,9 x 9,1 x 5,1 cm





Torso 2006 | Bronze | 34,9 x 23,3 x 12,6 cm



Torso 1994 | Terrakotta | 35,8 x 24,1 x 12,9 cm



## Parallelwelten

Bildhauerei ist Gestaltung von Oberfläche und Form im Raum. Wie vielfältig und komplex diese sein kann, demonstriert Michael Ball mit seinen plastischen Arbeiten der letzten zehn Jahre. Bei seinen jüngsten Werken stellt er Ausschnitte aus Holzpappen in den Raum, und damit nicht nur den Dialog figürlicher Schemen her, sondern auch jenen zwischen Linie, Fläche und Raum. Akzentuiert er hier die Interaktion von Linearität, positiven Flächenformen und negativem, leerem Zwischenraum, so steigert er die Räumlichkeit seiner Pappschemen mit einem figurativen Ausschnitt vor fragmentiertem Bühnenbild. Graphisches und Plastisches verbinden sich in seinen Arbeiten, die eine Pendelbewegung offensichtlich werden lassen zwischen Graphik über Collage zu Plastik und zurück. Auch bei den vollplastischen Arbeiten, deren Gestalt nicht selten aus einer Bildfindung durch Zeichnung und Collage entwickelt wurde, gibt es solche, die Flächiges akzentuieren. So etwa den »Sonnenmann«, ein vollplastischer Körper, der anstelle des Kopfes einen Fächer trägt; oder die »Relieffigur«, bei der das Relief, das ja eigentlich ein dreidimensionales Bild ist, mit anderen zu einem aufrecht stehenden Kubus kombiniert und in den Raum gestellt wird. Auch sonst glättet Michael Ball die Oberflächen seiner plastischen Schöpfungen nicht, sondern belebt sie durch Einschnitte, Kanneluren, Grate, Beulen und Schrunde. Auf diese Weise formuliert er nicht nur eine Sprache der Oberfläche, auf der sich Form mit Licht und Schatten verbindet, sondern akzentuiert auch den Akt der Schöpfung.

Er selbst beschreibt, dass er dabei forme, das Geformte zerteile, es wieder zusammenfüge, viele Dinge zusammenführe und zu einem Werk verschmelze. Wachsmodele werden mit Fundstücken kombiniert, die Silikonformen vorhandener Figuren partiell mit Wachs ausgegossen, um sie mit anderen Teilformen zu einer neuen Gesamterscheinung zu vereinen. Seine Bildhauerei ähnelt deshalb der Collage. Viele seiner Figuren gewinnen ihre Gestalt durch das leicht form- und verformbare, wandlungsfähige Wachs, manche durch Terrakotta, um dann in Bronze gegossen zu werden. Dabei legt er Wert darauf, dass ihr Gegossensein sichtbar bleibt. Anders als bei traditionellen Bronzefiguren, bei denen Grate geschliffen, Oberflächen geglättet und poliert werden, sublimiert Michael Ball die rohe und raue Materialität seiner Gussfiguren nicht. Nahtstellen und Stoßfugen der frühen Hohlfiguren werden nicht verstrichen. Auch Schamottreste bei vollplastischen Güssen werden nicht entfernt, Gussfehler, wie etwa Löcher, akzeptiert. Auch die Gusshaut, jene dünne Schicht, die sich zwischen Gussform und Gussstück bildet, erhält er bewusst.

Eigentlich ergibt sich ihre Farbigkeit durch das Fundieren der verschiedenen Materialanteile eher zufällig, dennoch gelang es Michael Ball durch intensive Beschäftigung bei freiem Umgang mit den Guss-techniken, einen speziellen Rotton der Bronzefiguren zu erzielen, welcher gleichsam das äußerlich sichtbare Äquivalent zur inneren Geschlossenheit dieser Werkgruppe ist. Seine Figurenwelt beleben

## Parallel worlds

Sculpture means creating surface and form in space. Michael Ball's work as a sculptor over the past ten years shows how diverse and complex this can be. In his most recent work he places wood pulp board cut-outs in the space, thus creating both a dialogue between shadowy figurative outlines and also between line, surface and space. Here he may be stressing the interaction of linearity, positive two dimensional forms and negative, empty space between them, but he is also enhancing the spatial quality of his silhouetted forms in board with a figurative cut-out placed in front of a fragmented stage set. His work combines the graphic and the plastic, and reveals an oscillation between graphics via collage to three-dimensional quality and back again. Even when the works are fully three-dimensional – and here too the forms and images are frequently arrived at via drawing and collage – there are some that still emphasize two-dimensional qualities. Take for example the "Sonnenmann" (Sun Man), a fully three-dimensional body topped with a fan instead of a head, or the "Relieffigur", in which the relief, which is actually a three-dimensional image, is combined with others to form a cube standing upright, and placed in the space. Michael Ball does not smooth the surfaces of his three-dimensional creations, but enlivens them with incisions, fluting, ridges, dents and fissures.

In this way he is not just formulating a language of the surface, on which form is combined with light and shade, but also accentuating the creative act. He describes the process himself by saying that he is shaping, breaking down what is shaped, putting it back together again, bringing a lot of things together and fusing them into a work. Wax models are combined with found items, silicone moulds for existing figures used to make partial casts in wax, so that they can be combined with other partial shapes to create a new overall appearance. In this way his sculpture is similar to collage. Many of his figures acquire their form from wax, which is easy to shape and mis-shape, and some from terracotta; the latter are then cast in bronze. Here it is important to him that their cast quality remains visible. Traditional bronze figures' ridges are polished, their surfaces smoothed and polished, but Michael Ball does not sublimate the rough and raw material quality of his cast figures. Fire-clay residue is also not removed from full, three-dimensional casts, and casting errors, like holes, for example, are accepted. And he also deliberately retains the casting scale, the thin layer that forms between the mould and the casting.

Actually their colour quality tends to be created at random by the bases of the different material elements, and yet Michael Ball's intensive work on handling casting techniques freely has enabled him to create a special shade of red for the bronze

Tänzer, Gnome, Krieger, Grantler, Grobiane, Wächter, Spieler, aber auch Stehende, Blickende, Fühlende, Sprechende, sowie eine Reihe von Kopfformen. Anders als ihre Namen nahe legen, sind es aber weder Abbilder noch Typisierungen von Menschen, sondern ebenso wie Monsterfrosch, Fisch und Pferdefisch, aus der bildhauerischen Formung entstandene Hybridwesen, oftmals eine Mischung aus Tier und Mensch, die nicht aus unserer alltäglichen Lebenswirklichkeit, sondern eher einer Traumwelt entsprungen zu sein scheinen. Angesichts ihrer könnte man sich erinnert fühlen an die Bildfiguren der Naturvölker Afrikas und Ozeaniens, die schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts von europäischen Künstlern als Vorbild oder Inspirationsquelle für ihr eigenes Werk genutzt wurden. Wahrgenommen wurden nicht ihre Funktionen und Bedeutungen als Idol oder Kultgegenstand, sondern ihre ikonischen und ästhetischen Qualitäten. Geschätzt wurde die Ursprünglichkeit, Einfachheit und Eindringlichkeit der allgemein verständlichen Formen. Doch anders als die Künstler der klassischen Moderne eignet Michael Ball sich die Formensprache des »Primitivismus« weder an, noch zitiert er sie. Eher ist eine Parallellität im Schaffensprozess spürbar. Weder hier noch dort verdankt sich das Werk der Arbeit nach der Natur, der Mimesis, auch werden weder Eben- noch Abbilder geschaffen. Noch nicht einmal Vorbilder existieren für das Schaffen Michael Balls. Seine Wesen entstehen bei und aus der Formung.

Sein Bildhauerkollege Bernhard Dominik beschreibt prägnant, dass Ball die künstlerische Arbeit als offenen Prozess begreife, »als ein Dahintreiben in einem Raum innerer Gelöstheit – bei gleichzeitiger Konzentration auf die Momente, in denen Gestalten aus der Tiefe schemenhaft emporsteigen«. Hier wird also kein Konzept, kein Entwurf realisiert. Hier bestimmt nicht die Rationalität den Arbeitsprozess und sein Ergebnis, sondern die künstlerische Erfahrung im Umgang mit dem Material sowie die aktuelle Gestimmtheit und Befindlichkeit während der gestaltenden Arbeit.

Die Figuren sind offenkundig nicht aus dieser Welt, sondern aus einer inneren, und damit zutiefst subjektiv und individuell. Während der Formung entstehen jedoch auch Kürzel und Verkürzungen, allesamt Abstraktionen von menschlicher Gestik und Körpersprache, durch welche die Figuren trotz aller subjektiven Formung objektiven Ausdruck erhalten. Dieser ist gleichsam archetypisch und wesenhaft. Er bewirkt, dass die Figuren in ihrer Wirksamkeit an keinen Sprachkreis gebunden sind und somit allgemein verständlich werden. Durch Irrationalität und psychischen Automatismus entsteht somit ein Grad von Abstraktion, der als bildnerische und visuelle Weltsprache gelten kann. Und so erweisen sich die Bildfiguren, die nicht aus dieser, sondern aus einer parallelen Welt stammen, doch als weltzugewandt. Michael Ball erreicht mit ihnen das Ziel, das schon sein ehemaliger Lehrer Eduardo Paolozzi hatte, nämlich in die Skulptur einzudringen und sie über das Ding hinausgehend gegenwärtig zu machen.

Finkeldey, im Januar 2006

figures that functions as the externally visible equivalent of the inner completeness of this group of works. His world of figures is enlivened by dancers, gnomes, warriors, grouzers, boors, watchmen, players, but also standing, looking, feeling, speaking figures, and also a series of heads. But contrary to what their names suggest, they are not likenesses or typical forms of people, but hybrid creatures created by the sculptural process, like monster frog, fish and horse-fish, often a mixture of human being and animal, that seem to have emerged from a dream world rather than from the everyday reality of our lives. Faced with them, one could feel reminded of pictorial figures by the primitive people of Africa and Oceania, which European artists were already using as a model or source of inspiration for their own work in the early 20th century. It was not their functions and meanings as idols of cult objects that were perceived, but rather their iconic and aesthetic qualities. They were valued for their naturalness and simplicity, and for the immediacy of their instantly comprehensible forms. But unlike the Classical Modernist artists, Michael Ball is not adopting the formal language of "primitivism", nor is he quoting it. It is more that a parallel quality can be discerned in the creative process. In neither case does the work owe anything to working from nature, to imitation, nor are images or likenesses being created. There are not even any models for Michael Ball's work. His beings are created in and by the shaping process.

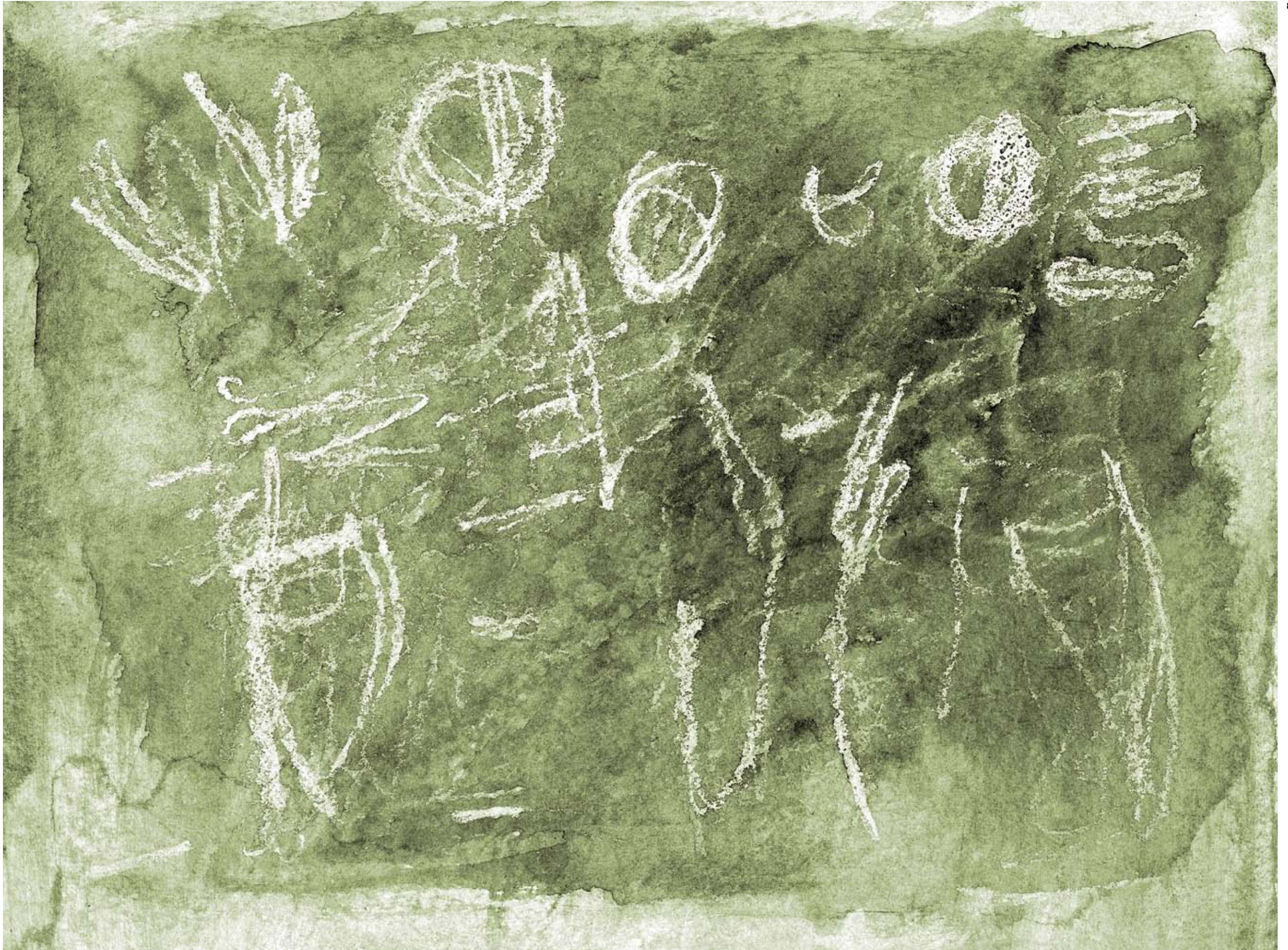
His sculptor colleague Bernhard Dominik sums it up succinctly by saying that Ball sees the artistic process a "drifting into a space of inner relaxation - while at the same time concentrating on the moments at which forms rise up from the depths like shadowy figures". So there is no concept being realized here, no design. This working process and its results are not driven by rationality, but by artistic experience in handling the material and the mood and state of mind prevailing while the creative work is being done.

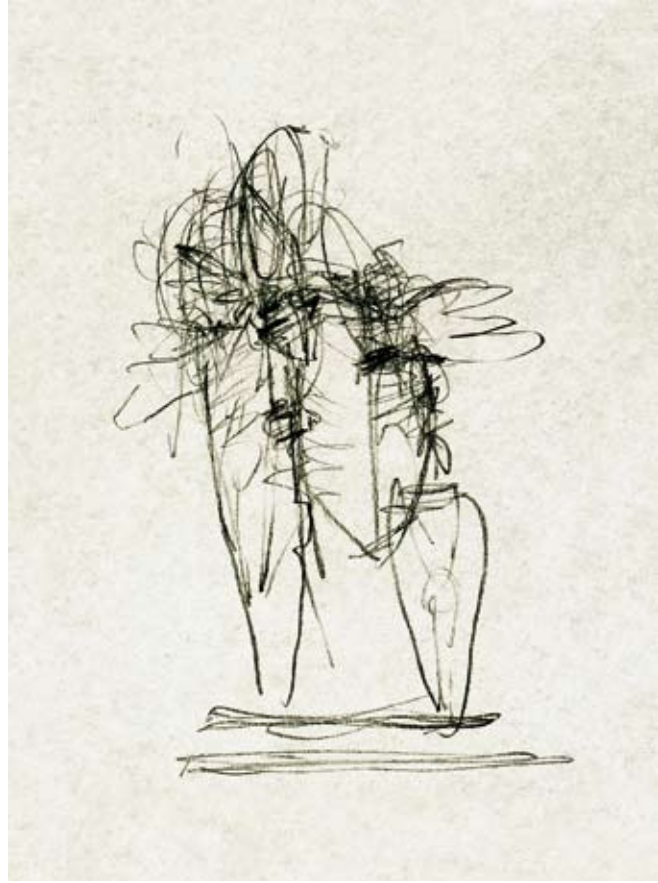
The figures are quite clearly not of this world, but from an inner world, and one that is profoundly subjective and individual. But shorthand and abbreviations do come into play during the shaping process, all abstractions of human gestures and body language, and these give the figures objective expression despite the subjectivity of the shaping process. This expression is archetypal and essential. It means that the figures are not tied to any linguistic circle in their effectiveness, and thus become universally comprehensible. Irrationality and psychological automatism thus create a degree of abstraction that can be considered a creative and visual world language. And so the figures, which do not come from this world, but from a parallel one, are relating to the world after all. With them, Michael Ball achieves the aim he shares with his former teacher Eduardo Paolozzi, which is to penetrate sculpture and make it into a presence over and above the thing.

Finkeldey, January 2006



Stepdance 2002 | Radierung

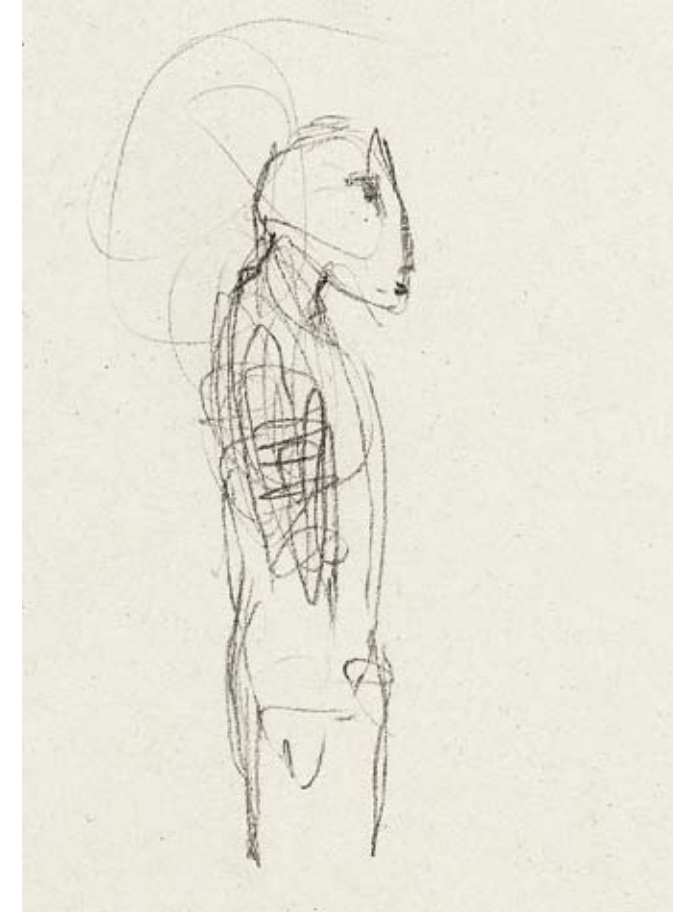




Stehend, allein 1995 | Zeichnung



Fenster 1998 | Zeichnung



Mann 1997 | Zeichnung



Füßlerkopf 2000 | Zeichnung, Collage, Bildbearbeitung

## Ausstellungen / Exhibitions

1982 – 1988	diverse Ausstellungen in der Kunstakademie München
1990	Kulturcenter KUBU in Bremen
1994	Ausstellung im »Werkladen« in München
1997	Autoren Galerie 1 in München
1998	Autoren Galerie 1 in München
1999	Autoren Galerie 1 in München
1999	Skulpturen im »Pferdestall« des Schlosses Hohenkammer, Hohenkammer bei München
1999	Galerie Prokop in der alten Wiede-Fabrik, Johanneskirche
2000	Autoren Galerie 1 in München
2001	Galerie Risse in Wessling, Ldkr. Starnberg
2001	Stadthalle Germering
2001	Autoren Galerie 1 in München
2002	Galerie Gerdsen, Hamburg
2002	Galerie Risse in Wessling, Ldkr. Starnberg
2003	Artsummer, Galerie Gerdsen, Hamburg
2003	Kunstverein Kehdingen
2004	Artsummer, Galerie Gerdsen, Hamburg
2004	Internationales Kunstfestival, Magdeburg
2005	Ausstellung in den Verlags- und Praxisräumen von Felicitas und Anton G. Leitner, Wessling
2005	Kunstkilometer Chieming
2005	Sommerausstellung in der Interart Galerie Reich, Köln
2006	Ausstellung »Gestalt« in der Galerie Huber, München

## Vita

1958	Geburt in München.
1978	Abitur, Zivildienst
1981 – 1982	Studium der Innenarchitektur an der Kunstakademie in München bei Prof. Paolo Nestler und Eberhard Stauss.
1982 – 1988	Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie München bei Professor Eduardo Paolozzi; Nutzung der Druck- und Gusswerkstätten.
1988	Studienreisen nach Mali, Westafrika, nach Seram, Sulawesi und Irian Jaya in Indonesien. Großes Interesse für die Plastik der Naturvölker, Begeisterung über deren Kraft zur Vereinfachung. Aufnahme der freiberuflichen Tätigkeit als Bildhauer in verschiedenen Ateliers.
1996	Beginn der computergestützten Bildbearbeitung
1999	Bezug des Ateliers im Künstlerhof in München, Neuhausen.
2000	Teilnahme am Workshop für digitale Bildbearbeitung und säurefreie Tiefdrucktechniken an der Hochschule für Gestaltung in Hamburg.

## Werkentwicklung

1981 – 82	Funktionale und abbildende Zeichnung (Innenarchitektur).
1982 – 88	Autonome Handzeichnung, Siebdruck, Radierung, Fotografie.
Skulptur:	Modellieren in Ton; Abgüsse in Zement, Bronze, Kunststoff.
1989 – 2000	Zweidimensionale Collagearbeiten.
Skulptur:	Klein- und mittelformatige Terrakottaplastiken. Serieller Bronzeguss.
2000 – 2004	Synthese von autonomer Handzeichnung, digitaler Bildbearbeitung und neuen Tiefdruckverfahren (Polymerfilm).
Skulptur:	Figurativ-experimentelle Unikate in Wachs und Bronze. Reliefobjekte aus Fundstücken, gegossen als Bronzeunikate. Bühnenartige Modelle aus Karton, Wachs und Bronze.
2005 – 2006	Werkfolge der »Rotgüsse« (Bronze, zumeist Unikate).

## Biography

1958	Born in Munich.
1978	School-leaving examination, civilian service
1981 – 1982	Studied interior design at the Munich Academy of Art under Prof. Paolo Nestler and Eberhard Stauss.
1982 – 1988	Studied sculpture at the Munich Academy of Art under Professor Eduardo Paolozzi; attended the printing and casting workshops.
1988	Study visits to Mali, West Africa, to Seram, Sulawesi and Irian Jaya in Indonesia. Great interest in the sculpture of indigenous peoples, enthusiasm about their powers of simplification. Started to work as a free-lance sculptor in various studios.
1996	Started computer-aided image processing
1999	Began working in the studio in the Künstlerhof in Neuhausen, Munich.
2000	Took part in a workshop for digital image processing and acid-free gravure printing techniques at the Hochschule für Gestaltung in Hamburg.

## Work developments

1981 – 82	Functional and illustrative drawing (interior design).
1982 – 88	Autonomous hand drawing, screen printing, etching, photography.
Skulpture:	Modelling in clay; casts in cement, bronze, plastic.
1989 – 2000	Two-dimensional collages.
Skulpture:	Small and medium-sized terracotta sculptures. Serial bronze casting.
2000 – 2004	Synthesis of autonomous hand drawing, digital image processing and new gravure processes (polymer film).
Skulpture:	Figurative-experimental unique objects in wax and bronze. Relief objects made from found items, cast as unique objects in bronze. Stage-like models in cardboard, wax and bronze.
2005 – 2006	Sequence of "red castings", (bronze, mainly unique objects).

## Abbildungsverzeichnis / List of art works

## S. 2 Ausschnitt Rotkopf (ohne Nennung)

- 7 **Lakah** 2004 | Zeichnung, Unikat | 25,1 x 15,9 cm
- 8 **Standy** 2002 | Zeichnung, Unikat | 27,1 x 16 cm
- 9 **Standy, Variation** 2002 | Zeichnung, 28 Exemplare | 27,1 x 16 cm
- 9 **Standy II** 2002 | Zeichnung, Collage, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 3508 x 2408 px
- 11 **Schreitende** 2006 | Bronze, 7 Exemplare | 17,5 x 11,2 x 7,9 cm
- 12 **Xxan** 2004 | Grafik, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 3508 x 2480 px
- 13 **Traegg** 2002 | Grafik, 28 Exemplare | 30 x 40 cm
- 14 **„Drei“** 2006 | Bronze, 9 Exemplare | 19,9 x 11,6 x 7,9 cm
- 15 **Golden Boy** 2006 | Bronze, 9 Exemplare | 18,8 x 10,3 x 3,4 cm
- 15 **Hosentaschenmann** 2006 | Bronze, 7 Exemplare | 20,4 x 11,2 x 6,6 cm
- 17 **Bow** 2006 | Bronze, 7 Exemplare | 42,4 x 14,9 x 7,8 cm
- 18 **Relieffigur** 2005 | Bronze, 9 Exemplare | 42,1 x 10,8 x 5,4 cm
- 19 **Larve** 1989 | Collage, 28 Exemplare | 17,25 x 26,25 cm
- 21 **Rotkopf** 2005 | Bronze, 9 Exemplare | 26,5 x 17,9 x 11,0 cm
- 22 **Gala** 2005 | Bronze, Unikat | 41,7 x 15,9 x 8,1 cm
- 23 **Hub2** 2003 | Grafik, 12 Exemplare | 19,5 x 15,5 cm
- 24 **Kopffüssler** 2005 | Bronze, Unikat | 31,7 x 12,6 x 7,2 cm
- 25 **Bronx** 2005 | Bronze, Unikat (Titelbild) | 29,8 x 9,2 x 5,7 cm
- 27 **Garcia** 2005 | Bronze, Unikat | 45,8 x 17,2 x 14 cm
- 29 **Assemblage** 2005 | Materialassemblage aus Papier und Pappe, Wachsüberzug, Unikat | 15,8 x 26,2 x 4,9 cm
- 31 **Gestalt 12** 2004 | Radierung, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 25 x 20 cm
- 33 **Mechanisches Tier** 2004 | Assemblage, Styropor, Unikat | 33,4 x 24,5 x 15,5 cm
- 35 **Night Talk** 2005 | Objektkasten Bronze, Unikat | 15,8 x 20,4 x 10 cm
- 36 **Player** 2004 | Bronze, Unikat | 24,3 x 17,3 x 13,2 cm
- 37 **Theater** 2004 | Bronze, Unikat | 25,1 x 26,1 x 19,2 cm
- 38 **Le jeu 3.4** 2004 | Collage, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 3508 x 2480 px
- 38 **Le jeu 4** 2004 | Collage, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 3508 x 2480 px
- 39 **Scherenschnittbild** 2004 | Collage, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 3508 x 2480 px
- 39 **Nightflight** 2004 | Collage, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 3508 x 2480 px
- 41 **The Messy Box** 2006 | Objektkasten Bronze, Unikat | 43,1 x 21,3 x 18,2 cm
- 43 **Paller** 2006 | Materialcollage, Unikat | 29,3 x 13,2 x 5,3 cm
- 45 **Die Liegende** 2005 | Materialcollage aus Pappe, Unikat | 11,9 x 27,9 x 9,8 cm
- 46 **Landsknecht** 2005 | Materialcollage aus Holzpappe, Unikat | 18,1 x 5,8 x 1,1 cm
- 47 **Silhouette** 2005 | Materialcollage aus Holzpappe, Unikat | 19,3 x 9,8 x 3,8 cm
- 49 **Scherenschnitt** 2004 | Grafik, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 3507 x 2479 px
- 51 **Upside Down** 2005 | Materialcollage aus Holzpappe, Unikat | 14,9 x 9,7 x 0,3 cm
- 53 **Kunstkilometer Chieming** 2005 | Installation im Außenraum, Multiplexplatten, Unikat | 195 x 99 x 38,5 cm
- 55 **Fisch** 2001 | Bronze, 29 Exemplare | 11,2 x 33,7 x 10,1 cm
- 56 **Frog** 2002 | Bronze, 9 Exemplare | 39,9 x 13,8 x 7,8 cm

- 56 **Monsterfrosch** 2002 | Bronze, 29 Exemplare | 36,2 x 14,9 x 7,1 cm
- 57 **Pferdefisch** 2002 | Bronze, Unikat | 33,1 x 16,9 x 18,4 cm
- 59 **Sonnenmann** 2000 | Bronze, 9 Exemplare | 57,7 x 42,8 x 10,4 cm
- 61 **Amna** 2002 | Grafik, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 3508 x 2480 px
- 62 **Utan** 2002 | Grafik, Unikat | 26 x 18 cm
- 63 **Lakahn** 2002 | Grafik, Unikat | 26 x 18 cm
- 65 **Rauhe Figur** 2001 | Bronze, Unikat | 132,8 (87,9 ohne Sockel) x 28,1 x 23,2 cm
- 67 **Wächter** 1998 | Bronze, 49 Exemplare | 31,5 x 14,6 x 7,9 cm
- 69 **Gestalt 12 2004** | Radierung, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 25 x 20 cm
- 70 **Kleiner Tänzer** 1994 | Bronze, 29 Exemplare | 18,9 x 12,5 x 7,4 cm
- 71 **Eugène** 2000 | Bronze, 29 Exemplare | 51,5 x 32,1 x 25,2 cm
- 72 **Alter Mann** 2000 | Bronze, 29 Exemplare | 49,2 x 28,1 x 19,8 cm
- 73 **Barkley** 2001 | Bronze, 29 Exemplare | 52,1 x 45,7 x 21,0 cm
- 73 **Grossmann** 2000 | Bronze, 29 Exemplare | 51,4 x 27,4 x 18,5 cm
- 74 **Fluid** 2003 | Tiefdruck, 19 Exemplare | 25 x 20 cm
- 75 **Figure, mov** 2003 | Zeichnung, Unikat | 30 x 18,2 cm
- 76 **Sehmann** 1996 | Terrakotta, Unikat | 8,6 x 9,6 x 5,4 cm
- 76 **Arno** 1996 | Terrakotta, Unikat | 8,6 x 9,6 x 5,4 cm
- 77 **Falling** 1996 | Terrakotta, Unikat | 9,2 x 9,4 x 3,7 cm
- 77 **Kleiner Gnom** 1996 | Terrakotta, Unikat | 8,9 x 9,1 x 5,1 cm
- 79 **Lakai 1** 2003 | Zeichnung, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 3534 x 2477 px
- 80 **Torso** 2006 | Bronze, 9 Exemplare | 34,9 x 23,3 x 12,6 cm
- 81 **Torso** 1994 | Terrakotta, Unikat | 35,8 x 24,1 x 12,9 cm
- 85 **Stepdance** 2002 | Radierung, 21 Exemplare | 25 x 20 cm
- 87 **Grünweiß** 2003 | Zeichnung, Lavierung, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 3803 x 2835 px
- 88 **Stehend, allein** 1995 | Zeichnung, Unikat | 16 x 11,8 cm
- 88 **Fenster** 1998 | Zeichnung, Ausschnitt, Unikat | 18 x 14 cm
- 89 **Mann** 1997 | Zeichnung, Ausschnitt, Unikat | 19,5 x 14,5 cm
- 91 **Füßlerkopf** 2000 | Zeichnung, Collage, Bildbearbeitung, 28 Exemplare | 2929 x 2204 px

alle Pixelangaben (px) bei 300 dpi

## Besonderer Dank

geht an meinen Giesser Robert Niedermeier und seine Mitarbeiter Georg Jungbauer, Selahi Yigit und Günther Metschnabl sowie an meine Freunde und Kollegen Bernhard Dominik und Edeltraud Retsch für ihre Hilfe, die für diesen Katalog so wichtig war.

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung »Gestalt«  
in der Galerie Huber, München.

This catalogue is published to accompany the exhibition »Gestalt« in the  
gallery Huber, München.

**Herausgeber**

Michael Ball

**Guss**

Giesserei Robert Niedermeier, ehemals Mayr, München

**Formenbau**

Albert Stabl, München

**Texte**

Dr. Bernd Finkeldey, Düsseldorf

Bernhard Dominik, Regensburg

**Übersetzung**

Paralell worlds: Michael Robinson, London

Figures crossing borders: Übersetzung des Autors

**Lektorat**

Andrea Faber, Bernhard Dominik, Georg Harder,

Elke und John Cradden, Jamie Wilkie

**Konzeption**

Christina Hackenschuh, Bernhard Dominik, Edeltraud Retsch

Michael Ball

**Graphische Gestaltung und Satz**

Christina Hackenschuh, Stuttgart

Assistenz: Rebecca Schuck

**Bildbearbeitung**

Michael Ball

Schwabenrepro GmbH, Stuttgart

**Fotos**

Michael Ball: Seiten 10–17, 41, 43, 52/53, 80

Foto Hörlein, Sven Köhler, Nürnberg: Titelbild, Seite 2, 18–37,

45–51, 55–77, 81

**Sonstige Grafiken**

Michael Ball

**Schrift**

Aaux Pro

**Papier**

Galaxi Supermat, 150g/m<sup>2</sup>

**Druck**

Fa. Sellier GmbH, Freising

Auflage: 1.000

**Verlag und Beratung**

Seippel Verlag, Köln, 2006

© 2006, Herausgeber, Künstler, Autoren,

Fotographen, Grafik und Seippel Verlag

ISBN 3-9809051-6-0

Printed in Germany